

# **„Erziehung“**

Bahá'í-Andacht · Flensburg, 5. Juli 2010

1. **MUSIK**

Wesley Baker: O God, Guide Me

2. Bahá'u'lláh: Mein Gott, mein Angebeteter
3. Bahá'u'lláh: Der Mensch ist der höchste Talisman
4. 'Abdu'l Bahá: Wisse, daß jede Seele
5. Neues Testament: Du aber bleibe bei dem, was du gelernt hast
6. 'Abdu'l Bahá: Über die Notwendigkeit eines Erziehers
7. Bahá'u'lláh: O Sohn des Menschen
8. Bhagavad Gita: Aus der Erscheinungsweise der Tugend
9. 'Abdu'l Bahá: O Gott! Führe mich
10. 'Abdu'l Bahá: Die Menschenwelt hat zwei Flügel
11. Bahá'u'lláh: Die Propheten und Boten Gottes
12. 'Abdu'l Bahá: O, Gott! Erziehe diese Kinder

13. **MUSIK**

Nabil & Karim: O God, Guide Me

*Aus den Bahá'í-Schriften*

Mein Gott, mein Angebeteter, mein König, meine Sehnsucht!

Welche Zunge könnte meinen Dank an Dich bekunden?

Ich war achtlos, Du aber erwecktest mich.

Ich hatte mich von Dir abgewandt, Du aber halfest mir gnädig,

dass ich mich Dir wieder zukehrte. Ich glich einem Toten,

Du aber belebtest mich mit dem Wasser des Lebens.

Ich war wie verdorrt, Du aber erquicktest mich mit dem  
himmlischen Strom Deiner Worte, die sich aus der Feder  
des Allbarmherzigen ergossen.

O göttliche Vorsehung! Alles Dasein ist durch Deine  
Gnadenfülle erzeugt; beraube es nicht der Wasser Deiner Großmut  
und versage ihm nicht das Meer Deines Erbarmens.

Ich bitte Dich flehentlich, stehe mir allezeit, in jeder Lage bei  
und hilf mir, da ich nach Deiner urewigen Gunst aus dem Himmel  
Deiner Gnade trachte. Du bist in Wahrheit der Herr der Großmut,  
der Herrscher im Reiche der Ewigkeit.

*Bahá'u'lláh, Gebete und Meditationen 173:1-2*

Der Mensch ist der höchste Talisman.  
Der Mangel an geeigneter Erziehung hat ihn jedoch dessen beraubt,  
was er seinem Wesen nach besitzt. Durch ein Wort,  
das aus dem Munde Gottes hervorging, wurde er ins Dasein gerufen.  
Durch ein weiteres Wort ward er dazu geführt,  
den Quell seiner Erziehung zu erkennen.  
Durch wieder ein anderes Wort wurden seine Stufe und  
seine Bestimmung sichergestellt.  
Das Höchste Wesen spricht: Betrachte den Menschen  
als ein Bergwerk, reich an Edelsteinen von unschätzbarem Wert.  
Nur die Erziehung kann bewirken, dass es seine Schätze enthüllt  
und die Menschheit daraus Nutzen zu ziehen vermag.  
Jeder Mensch, der nachsinnt über das, was die aus dem Himmel  
des heiligen Willens Gottes herab gesandten Schriften  
offenbart haben, wird leicht erkennen, wie es ihr Ziel ist,  
dass alle Menschen als eine Seele betrachtet werden sollen,  
damit das Siegel mit den Worten „Das Reich wird Gottes sein“  
jedem Herzen aufgeprägt werde und das Licht göttlicher Großmut,  
Gnade und Barmherzigkeit die ganze Menschheit umhülle.  
Der eine, wahre Gott – gepriesen sei Seine Herrlichkeit  
wünscht nichts für sich selbst. Ihm nützt weder  
die Untertanentreue der Menschheit noch schadet Ihm  
ihre Verderbtheit.

*Bahá'u'lláh, Ährenlese 122:1*

*Aus den Bahá'í – Schriften*

Wisse, daß jede Seele nach Gottes Wesen erschaffen,  
jede bei der Geburt rein und heilig ist. Später jedoch unterscheiden  
sich die Menschen je nach den Tugenden oder Lastern,  
die sie in der Welt erwerben. Wenn auch alles seinem Wesen nach  
in Rängen oder Stufen erschaffen wird, weil die Fähigkeiten  
verschieden sind, wird doch jeder einzelne heilig und rein geboren,  
und erst hernach kann er verderbt werden.

*'Abdu'l Bahá, Briefe und Botschaften, 159:2*

*Aus dem Neuen Testament*

Du aber bleibe bei dem, was du gelernt hast und was dir anvertraut ist; du weißt ja, von wem du gelernt hast und dass du von Kind auf die heilige Schrift kennst, die dich unterweisen kann zur Seligkeit durch den Glauben an Christus Jesus.

Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt.

*2. Timotheus 3:14-17*

## ÜBER DIE NOTWENDIGKEIT EINES ERZIEHERS

Betrachten wir die Welt des Daseins, so sehen wir, daß das Mineral, die Pflanze, das Tier und der Mensch einen Erzieher brauchen.

Bleibt die Erde un bebaut, so wird sie zur Wildnis, in der Unkraut wächst. Wenn aber der Bauer kommt und sie beackert, bringt sie Ernten hervor, die als Nahrung für Lebewesen dienen. Daraus ergibt sich klar, daß die Bearbeitung der Erde durch den Bauer notwendig ist. Betrachte die Bäume: Ohne die Pflege des Gärtners würden sie keine Früchte tragen, und ohne Früchte wären sie nutzlos. Durch die Pflege des Gärtners aber werden diese ertraglosen Bäume Früchte hervorbringen, und durch Pflege, Veredelung und Pfropfung geben Bäume, die bittere Früchte trugen, süße her. Dies sind verstandesmäßige Beweise, denn heute benötigen die Menschen logische Beweisgründe.

Betrachte in gleicher Weise die Tierwelt: Wird ein Tier vom Menschen gepflegt und erzogen, so wird es zum Haustier. Wenn dagegen ein Mensch ohne Erziehung aufwächst, so wird er zum Tier, ja, wenn er der Natur allein überlassen bleibt, sinkt er sogar unter das Tier herab; wenn er aber richtig erzogen wird, kann er zum Engel werden. Tatsächlich fressen die meisten Tiere nicht ihre Artgenossen auf, während manche Menschen im Inneren Afrikas noch ihresgleichen töten und fressen.

Bedenke nun, daß es die Erziehung ist, die den Osten und den Westen unter die Herrschaft des Menschen bringt. Die Erziehung bringt wunderbare Gewerbe zur Vollkommenheit und unterhält herrliche Wissenschaften und Künste. Sie ist es, die neue Entdeckungen und Gesetze offenbar macht. Gäbe es keinen Erzieher, wären solche Dinge, die das Leben bequem und leichter machen, oder zum Beispiel Kultur und Menschlichkeit nicht da. Wenn man einen Menschen in der Wildnis sich selbst überläßt, und er seinesgleichen nicht sieht, wird er zweifellos wie ein Tier werden. Damit haben wir klar die Notwendigkeit eines Erziehers bewiesen.

*Aus den Bahá'í-Schriften*

O Sohn des Menschen!

An den Baum strahlender Herrlichkeit  
habe Ich dir die erlesensten Früchte gehängt.  
Warum kehrst du dich ab  
und gibst dich mit Schlechterem zufrieden?  
Komm zurück zu dem, was besser für dich ist  
im Reiche der Höhe.

O Sohn des Geistes!

Edel erschuf Ich dich,  
doch du erniedrigst dich.  
So erhebe dich zu dem,  
wozu du erschaffen bist.

*Bahá'u'lláh, Die verborgenen Worte, ar.21-22*

*Aus der Bhagavad Gita*

Aus der Erscheinungsweise der Tugend  
entwickelt sich wirkliches Wissen;  
aus der Erscheinungsweise der Leidenschaft  
entwickelt sich Leid,  
und aus der Erscheinungsweise der Unwissenheit  
entwickeln sich Dummheit, Irrsinn und Illusion.

*Bhagavad Gita, 14: 17*



*Gebet aus den Bahá'í-Schriften*

O Gott! Führe mich, beschütze mich, erleuchte die Lampe meines Herzens und mache mich zu einem strahlenden Stern. Du bist mächtig und stark.

*'Abdu'l Bahá, Bahá'í-Gebete 170*

*Aus den Bahá'í-Schriften*

Die Menschenwelt hat zwei Flügel: Den einen bilden die Frauen, den anderen die Männer. Nur wenn beide Flügel gleichmäßig entwickelt sind, kann der Vogel fliegen. Bleibt ein Flügel schwächlich, so ist kein Flug möglich. Erst wenn die Frauenwelt der Männerwelt beim Erwerb von Tugenden und Vollkommenheiten gleichberechtigt ist, können Erfolg und Gedeihen so erreicht werden, wie es sein soll.

*'Abdu'l Bahá, Der Weltfriedensvertrag, 1:17*

*Aus den Bahá'í-Schriften*

Die Propheten und Boten Gottes wurden zu dem einzigen Zweck herabgesandt, die Menschheit auf den geraden Pfad der Wahrheit zu führen. Ihre Offenbarung hat den Zweck, alle Menschen zu erziehen, damit sie zur Todesstunde in größter Reinheit und Heiligkeit, in völliger Loslösung zum Throne des Höchsten aufsteigen. Das Licht, das diese Seelen ausstrahlen, bewirkt den Fortschritt der Welt und den Aufstieg ihrer Völker. Sie sind wie Sauerteig, der die Welt des Seins durchdringt, und bilden die Lebenskraft, welche die Künste und Wunder der Welt zustande bringt. Durch sie regnen die Wolken ihre Segensgaben auf die Menschen nieder, bringt die Erde ihre Früchte hervor. Alle Dinge haben zwangsläufig eine Ursache, eine treibende Kraft, einen belebenden Grund. Diese Seelen, Sinnbilder der Loslösung, haben der Welt des Daseins den höchsten belebenden Antrieb gegeben und werden ihn auch weiterhin geben. Das jenseits ist so verschieden vom Diesseits wie diese Welt von der des Kindes, das noch im Mutterleib ist.

*Bahá'u'lláh, Ährenlese 81:2*

*Gebet aus den Bahá'í-Schriften*

O, Gott! Erziehe diese Kinder. Sie sind die Pflanzen Deines Haines, die Blumen Deiner Aue, die Rosen Deines Gartens. Laß Deinen Regen auf sie niedergehen; laß die Sonne der Wirklichkeit Deine Liebe auf sie scheinen. Laß Deinen Windhauch sie erfrischen, damit sie erzogen werden, wachsen, gedeihen und sich in strahlender Schönheit entfalten. Du bist der Schenkende. Du bist der Mitleidvolle.

*'Abdu'l Bahá, Bahá'í-Gebete, 166*